

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Ausfristen Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 147.

Dienstag, 17. Dezember 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Dez. Vor einem außerordentlich zahlreichen Publikum verbreitete sich heute abend Professor Dr. Neumann-Tübingen über die Steuerreform in Württemberg. Die Mitglieder der Abgeordnetenversammlung hatten sich nahezu vollzählig eingefunden, ferner von der ersten Kammer die Präsidenten von Gaupp und von Zeyer, hohe Steuerbeamte, Stadtdirektor Kläiber u. s. w. Der Redner, durch den Vorsitzenden des württembergischen Gewerbevereins Prof. Giesler eingeführt, warf zunächst einen historischen Rückblick auf die Entwicklung des Steuerwesens überhaupt und Preußens und Süddeutschlands insbesondere. Auf der ganzen Welt sei das Ertragssteuersystem zu keiner solchen Ausbildung gelangt, wie gerade in Württemberg. Nachdem dann die Vorzüge und Mängel der Ertragssteuern und der persönlichen Steuern (auf Einkommen eingehend gegen einander abgewogen wurden, bezeichnete Prov. Neumann die Ausbildung der Einkommenssteuer als den gerechtesten Steuermordus. Die von der Regierung angestellten Berechnungen über den Ertrag der ergänzenden Einkommenssteuer hält Redner für zu niedrig gegriffen, weil man sich dabei an die badiischen Verhältnisse anlehnte, während die Wohlhabenheit Württembergs eine bedeutendere sei als die Badens. Einkommen in Württemberg schätzt Redner auf 665 Millionen Mark. Weiter plaidierte Neumann für Erhöhung des steuerfreien Minimums, Nachlaß für besonders starke Familien, Abzug des Mietzinses, Zugrundlegung eines durchschnittlichen Ertrags des Einkommens, Erleichterungen für die Ausländer u. a. m. Die bedeutendste Hilfe zur Verbesserung der Finanzen der Einzelstaaten erhofft übrigens Redner vom Reich durch Einführung einer Erbschaftsteuer, wie sie England und Frankreich bereits hat. — Hierauf übt Bankier Hausmeister eine vernichtende Kritik an der Regierungsvorlage, die er geradezu als unbrauchbar bezeichnet. Württemberg besitze in seinen Ertragssteuern eines der besten Steuersysteme auf der ganzen Welt und es würde daher genügen, dasselbe zu verbessern, indem der Abzug der Schulzinsen gestattet und den Gemeinden größere Quoten aus den Staatssteuern überlassen würden. Namentlich ließen sich durch eine umfassende Konversion neue Mittel gewinnen. Hausmeister hat ausgerechnet, daß durch

das neue Gesetz der Arbeitsverdienst gegen früher um 24% höher durchschnittlich besteuert werde, aber nicht nur für die Gewerbe, sondern auch für die Landwirtschaft werde das Gesetz sehr nachteilig wirken und er möchte daher dringend vor der Zustimmung des Landtags vor der Steuerreform gewarnt haben. Prof. Neumann widerlegte hierauf in klarer, überzeugender Weise die Unhaltbarkeit der Hausmeister'schen Ausführungen.

Stuttgart, 13. Dez. Glück und Unglück scheint ein Dienstmädchen gehabt zu haben, welches gestern früh in einem Hause der Königsstraße hier aus einem Fenster des 4. Stocks auf das Trottoir herabfiel und sich nichts weiter als einen Beinbruch zugezogen haben soll.

— Fürst Bismarck hat sich mit der eigenhändigen Einzeichnung: „Otto Fürst v. Bismarck, Friedrichsruh“, als Mitglied des Schwäbischen Schillervereins angemeldet.

Ludwigsburg, 15. Dez. Gestern Nachmittag fiel das 2 1/2 Jahre alte Töchterchen des Hafnermeisters Hjar hier 3 Stock hoch von der Plattform des Wohnhauses in den Hof auf das Steinpflaster und war sofort eine Leiche. Das Kind war beim Waschaushängen mit auf die Plattform gestiegen, in einem unbewachten Augenblick nahm es einen Waschkorb, stellte ihn an die eiserne Einfassung, stieg auf dieselbe, bekam das Uebergewicht und stürzte hinab.

Zuffenhausen, 13. Dez. Nach der Volkszählung zählt die hies. Gemeinde 5695 Einwohner und zwar: 2927 männliche und 2768 weibliche, 1890 betrug die Einwohnerzahl 4655. Es hat somit eine Zunahme von 1040 Personen (22,34%) stattgefunden.

— Bei der Reichstagsersatzwahl im XV. Wahlkreis (Aulaubeuren, Ehingen, Laupheim, Münsingen) am 13. Dez. haben erhalten: Gröber (Centr.) 10359, Quidde (Volksp.) 3278, Schmid (Vd. d. Ldw.) 2141, Klotz (Soz.) 101. Gröber ist somit wiedergewählt.

München.

München, 13. Dez. Der Kammer der Abgeordneten ging ein Gesetzentwurf betreffend den Bau neuer Lokalbahnen zu; in demselben sind für das rechtsrheinische Bayern 23 Lokalbahnen mit einem Gesamtaufwand von 23 Millionen Mark,

ferner für die Pfalz 3 Lokalbahnen vorgesehen.

Frankfurt, 11. Dezbr. Die bekannte hiesige israelitische „Philantropin“ droht einzugehen, da ein jährlicher Zuschuß von 70000 Mark die jüdische Gemeinde zu stark belastet. Angesehene Bürger Frankfurts haben Schritte gethan, um die Existenz der Straße zu sichern.

Köln, 10. Dez. In Düren (Rheinland) hat ein 22jähriges Mädchen in einem Anfall religiösen Wahnsinns ihre Kleider mit Petroleum begossen, angezündet und einen qualvollen Tod erlitten. Sie hatte vorher erklärt, den Märtyrertod sterben zu wollen.

Köln, 12. Dez. Die Maul- und Klauenseuche hat eine derartige Ausdehnung angenommen, daß ab heute fast sämtliche größeren Viehmärkte von Cleve bis Saarbrücken gesperrt sind. Die Sperrung der Märkte des Saarbrückener Kreises ist wegen der Nähe der luxemburgisch-französischen Grenze von besonderer Bedeutung.

Wiesbaden, 13. Dez. Der 70jährige Rentner Ashoff wurde von seinem eigenen Sohne erstochen. Als die Polizei erschien, feuerte der Mörder einen Schuß auf sich ab, der fehl ging. Sodann brachte er sich 4 Stiche in die Brust bei. Der Mörder, der in ein Krankenhaus geschafft wurde, war vor 2 Jahren in einer Irrenanstalt.

Berlin, 13. Dez. (Reichstag). Erste Lesung des Gesetzentwurfs über den unlauteren Wettbewerb. Staatssek. v. Bötticher: Die Vorlage sei wesentlich von den Anregungen des Hauses getragen. Infolge der Beurteilung durch zahlreiche Körperschaften wurde der erste Entwurf abgeändert. Die Vorlage wendet sich hauptsächlich gegen die Auswüchse des Reklamewesens, alsdann soll Schutz gewährt werden gegen die Möglichkeit u. berechtigter Ausnützung der Fabrik- und Geschäftsgeheimnisse. Betreffs der Einengung des Reklamewesens traf der Entwurf wohl das Richtige, indem er neben der zivilrechtlichen Verfolgung auch die strafrechtliche zuläßt. Am bestrittensten sind die §§ über den Verrat des Geschäftsgeheimnisses. In einer Zeit, wo die Ausnützung fremden Gutes einen größeren Umfang annimmt, scheint es geboten, die Lehrherrn und Fabrikanten zu schützen gegen unsolide Konkurrenz. Redner schließt mit dem Ersuchen, die Sache eingehender Prüfung zu unterwerfen. (Beifall). Basseremann (n.l.) hofft, das Gesetz werde den Kaufmannsstand heben und seine ehrlichen Mitglieder im Kampfe gegen die unredlichen Konkurrenten unterstützen. Mit den Bestimmungen gegen den Reklameschwindel können wir uns einverstanden erklären. Die Bestim-

mungen über die von den Angestellten zu wahren den Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse sind hochbedenklich. Röhren (Zentr.) begrüßt die Vorlage lebhaft da das gegenwärtige Gesetz nicht ausreicht, um den redlichen Geschäftsmann zu schützen.

Berlin, 13. Dez. Das Kl. Journal meldet aus Petersburg: Im Gouvernement Wolhynien mehrten sich wieder die Choleraerkrankungs- und Todesfälle. Ebenso in der Stadt Petersburg, wo vom 20. Nov. bis 10. Dez. 124 Personen an Cholera gestorben sind.

Braunschweig, 12. Dez. Die Betriebsinspektion Braunschweig I macht bekannt: Heute gegen 10 Uhr Vormittags ist die Lokomotive, der Packwagen und 6 offene Güterwagen des Güterzugs 902 infolge falscher Weichenstellung im Bahnhof Serzheim entgleist. Ein Bremser wurde getötet, der Zugführer und 1 Bremser anscheinend erheblich verletzt.

— In dem Städtchen Langensalza ist seitens des Magistrats die Prügelstrafe eingeführt worden; wenigstens geht dies aus einer Warnungstafel hervor, die sich am Eingang eines Lusthölzchens befindet. Darauf ist zu lesen: „Mutwillige Beschädigung dieser Anpflanzungen wird mit körperlicher Züchtigung, Strafarbeit oder Gefängnis bestraft.“

Peřt. Die N. Fr. Pr. erhält folgende Mitteilung: Am 30. Nov. verschied in Borbocz bei Szenicz, Comitats Neutra, Frau Rosalia Fandler im Alter von 108 Jahren. Trotz ihres hohen Alters hatte sich die Frau bis in die letzten Tage geistige Frische bewahrt. In den letzten 7 Jahren verfiel sie dreimal in schwere Krankheit, erholte sich jedoch immer wieder. Die Verbliebene betrauert ein 74-jähriger Sohn, eine 64jährige Tochter, 14 Enkel und 28 Urenkel, sowie die ganze Gemeinde, da sie stets die Armen unterstützte. Die Beerdigung fand unter großer Beteiligung der Einwohner ohne Unterschied der Konfessionen statt.

Prag, 9. Dez. Zwischen dem Kavallerieoffizier Prinzen Lobkowitz und dem Grafen Balffy, gleichfalls Reiteroffizier, fand ein Säbelduell statt, bei dessen erstem Gang Prinz Lobkowitz einen schweren Brusthieb und einen weniger schweren Kopfhieb erhielt.

— Die Buchdruckereibesitzer Böhmens beschloffen, nach einer der „Deutschen Warte“ aus Prag zugehenden Meldung, eine neunstündige Arbeitszeit einzuführen, sowie den Lohn um 10 Prozent zu erhöhen.

Paris, 13. Dez. Der bekannte Pariser Schokoladefabrikant Henri Menier hat die an der Mündung des St. Lorenz-Stromes gelegene kanadische Insel Anticost für 1000000 Fres erworben.

Paris, 13. Dez. Jules Delahaye erklärt in der Libre Parole, daß er an dem letzten Komplot gegen Felix Faure in der That beteiligt gewesen sei und daß er nicht aufhören werde, zu komplotieren um Frankreich von der Herrschaft der Rouviers, Ribots, Buorgeois zu befreien. Er werde alles daran setzen, um die „nationale Krise“ herbeizuführen, aus welcher allein ein Frankreich würdiges Regime hervorgehen könne.

— Der Kassierer des Syndikats der Agents Denevet in Lyon war seit zwei Tagen verschwunden. Gegen hunderttausend Francs fehlen in der Kasse. Er hatte sie verspielt. Der Leichnam des Kassierers wurde, dem „Petit Journal“ zufolge, in der Rhone aufgefunden.

— Die Italiener haben in Massaua eine bedenkliche Schlapp erlitten. 20000 Schoaner mangelten die Abteilung des Majors Toselli nieder und griffen dann den zur Hilfe herbei eilenden General Arimondi an, den sie umzingelten. Unter großen Verlusten konnte dieser die Umarmung sprengen und sich zurückziehen. 1200 italienische Soldaten und 15 Offiziere sollen ums Leben gekommen sein.

Aus Rom wird der „Deutschen Warte“ gemeldet: Die Ueberlebenden der Kolonne Toselli, welche vom General Arimondi aufgeföhrt wurden, erzählen schreckenerregende Grausamkeiten, welche von Seiten der Schoaner gegen die Verwundeten und speziell gegen die Ascari, die sie als Verräter betrachteten, verübt werden. Es haben sich die Schenßlichkeiten von Dogali wiederholt, man sagt, nicht wenig Tote und Verwundete seien entmannt und schrecklich verstümmelt worden, hauptsächlich von den Weibern, welche das abessinische Heer begleiten. Die gegenwärtigen Streitkräfte des Generals Baratieri in Adegat bestehen aus 4 Compagnien weißen Jägern, ungefähr 600 Mann, 22 Compagnien regulärer Escaris oder 6600 Mann, 1500 Mann einberufenen Reservisten, 2000 Mann Eingeborenen und außerdem aus Artillerie-, Genie- und Ergänzungsabteilungen, alles zusammen 11000 Mann.

Rom, 12. Dez. Nach Privat-Telegrammen aus Massaua hätte sich das Heer der Schoaner, welches Toselli angriff, auf 30000 Mann belaufen. Die Vertheidigung des italienischen Heeres war heldenmüthig, der moralische Zustand der Truppen ein gehobener, die Konzentrirung der italienischen Truppen vollzieht sich äußerst rasch. — Der „Italia Militare“ zufolge werden fünf Bataillone nach Afrika abgehen, davon drei am 17. oder 18. und zwei am 25. d. M. Dieselben werden viel Kriegsmaterial mit sich führen. Auch mehrere Kriegsschiffe erhielten heute Befehl, nach Massaua abzugehen. — General Baldissera hatte heute eine Unterredung mit Crispi.

Warschau, 12. Dez. In Zaiery ist die bedeutende Wollspinnerei von B. Nawratil vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf gegen 400000 Rubel geschätzt.

Petersburg, 13. Dez. Die amtlichen Feststellungen haben ergeben, daß durch die letzten großen Ueberschneemungen von der transkaspischen Bahn 50000 Kubikfahnen Bahndamm fortgespült worden sind. Die Schienengeleise wurden in einer Ausdehnung von über 12 Werst fortgerissen. 7 kleine und 5 große Brücken wurden fortgetragen. Ein Stationsgebäude wurde zerstört. Der gesammte Schaden wird auf über 2 Millionen Rubel geschätzt.

Aus Petersburg erhält die „Deutsche Warte“ folgendes Privat-Telegramm: Die Spannung zwischen Rußland und Japan in der koreanischen Angelegenheit hat sich in den letzten Tagen erheblich zuspitzt. Es drohen in Korea Unruhen auszubrechen.

Ddessa, 9. Dez. Zwanzig Transportschiffe, welche von Genitschesk aus in See gingen, sind auf dem Asowschen Meere seit vier Tagen vom Eise eingeschlossen. Die Bemannung besteht aus gegen 300 Leuten. Vier Schiffe sind jetzt gerettet. Das Schicksal der übrigen ist unbekannt; man hält dieselben für verloren.

Konstantinopel, 11. Dez. Die offizielle Version der Said Pascha-Affaire lautet dahin, daß der frühere Großvezier irrfinnig sei. Es heißt, sein Bruder sei im Irrenhause gestorben.

London, 13. Dez. Meldung aus Antanarivo vom 30. Nov.: Ein Haufe von 6000 den Europäern feindlicher Eingeborener zerstörte die Missionsstation Ramainandro. Der englische Missionar Mac Mahon und seine Familie entkamen einige Stunden früher. Sämtliche in den Landbezirken wohnende Europäer wurden aufgefordert, sich in die Hauptstadt zu begeben. 600 Franzosen wurden gegen die Aufrührer entsandt.

Madrid, 10. Dez. Das junge Ehepaar Marlborough-Vanderbild ist nach einer kurzen Hochzeitsreise durch Andalusien hier eingetroffen und im Gasthof de la Paix abgestiegen. Im Wagen des englischen Botschafters bezog es sich nach dem Schlosse, um der Königin seine Aufwartung zu machen und wohnte später in der ihm von der Familie des spanischen Botschafters in London eingeräumten Loge der Vorstellung im Teatro Real bei, wo die neue Herzogin in ihrer eleganten Toilette, mit Edelsteinen im Wert von 2 Millionen geschmückt, selbst die Aufmerksamkeit dieses verwöhnten Publikums auf sich zu lenken vermochte. Ihr zu Ehren fand in der englischen Botschaft ein großes Bankett statt.

Havana, 11. Dez. Vanden von Aufständischen griffen die Stadt Noorigo in der Provinz Matanzas an, setzten 11 Gebäude in Brand und plünderten den Ort, mußten aber vor den spanischen Truppen zurückweichen, wobei sie sehr bedeutende Verluste erlitten. — Eine starke Aufständischen-Abteilung, die auch Artillerie mit sich führte, griff das Fort Remangonogua an. Der Ausgang des Angriffs ist noch unbekannt. Es geht das Gerücht daß eine neue Flubstierexpedition am Kap Mayfi gelandet sei.

Sokales.

Wildbad, 16. Dez. Bei der heutigen Ergänzungswahl zum Gemeinderat haben von 536 Wahlberechtigten 358 abgestimmt. Gewählt wurden: G. Schmid z. goldenen Ochsen 268 St., Georg Rath sen. 249 St., Karl Eisele sen., Wadbiener 192 St., Fr. Treiber, Kaufmann, 168 St. Weitere Stimmen erhielten: Karl Eitel, Kutcher, 158, Fr. Ruch, Zimmermann 88, Jakob Schill, Maurer, 60, Eugen Wezel 50, Hof, Fabrikarbeiter, 35, Chr. Schill, Bauführer 28, Chr. Kempf 24, Anwalt Hag in Sprollenhans 16 St.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für obige empfehlen sich noch besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungs schreiben zugehen.



Die Heller'schen Spielwerke sind ihrer
Vorzüglichkeit wegen als **passendstes Ge-
schenk zu Weihnachten**, Geburts- und
Namenstagen, außerdem für **Seelsorger**,
Lehrer und Kranke, wie überhaupt **jeder-
mann**, der noch kein solches besitzt, aufs
wärmste zu empfehlen.

Man wende sich **direkt nach Bern**,
selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik
keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch
solche von fremden Werken, werden aufs beste
besorgt. Auf Wunsch werden **Teilzahlungen**
bewilligt und illustrierte Preislisten franko zu-
gesandt.

Unter den deutschen Zeitschriften, die um die
Weihnachtszeit in besonders festlichem Gewand
zu erscheinen pflegen, nimmt **„Vom Fels
zum Meer“** (Stuttgart, Union Deut-
sche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes
75 Pf.) mit seiner Weihnachtsnummer einen
ersten Platz ein. Mit reichstem Bilderschmuck
versehen, enthält das Heft eine Fülle von Bei-
trägen, die auf das Weihnachtsfest Bezug haben,
und die jene behagliche Stimmung verbreiten,
welche dem deutschen Weihnachtsfeste eigen ist.
Schon der Umschlag zeigt die Festfreude in
seinem mehrfarbigen Bilde, das Weihnachten

im Hotel schildert, im Anschluß an die stets
wechselnden Umschlagbilderreihe „Modernes No-
madenleben“. Dann folgt das farbige Anarell-
bild „Du meine Jungen“, eine lustige Winter-
episoden, ferner die pointenreichen Weihnachts-
bilder „Fürs Haus und „Fürs Herz“, das
farbige Sportbild „Weihnachten im
Tatterfals“ und die ergreifenden religiösen
Bilder „Herr erbarme dich unser“ von
Prof. Dietrich und „Marias mit Christus
und Johannes“ von E. Feith, sowie das
poetische Bild Firlas „Alte Lieder“. Neben
sonstigen kleinen Illustrationen fesseln die Bil-
der zu dem Eingangslid „Stille Nacht,
heilige Nacht“, und die Jugend wird an
den Bildern zu Humperdinck's Märchenspiel „Die
sieben Geißlein“ mit Musikbeilage,
dem Liede der „alten Geiß“, ihre besondere
Freude haben. Die von dem Blatte als be-
sondere Spezialität gepflegte Rubrik „Aus der
Gesellschaft“ bringt diesmal die Porträts
der Familienmitglieder des Reichsfanzlers Fürsten
Hohenlohe, der Fürstin und der Kinder des
fürstlichen Paares. Von großem Interesse
dürfte ferner der nachgelassene Beitrag Karl
Bogts sein, eine geistvoll geschriebene Ab-
handlung über die Entwicklung des Schweizer
alpinisten-Zentralpunkts Zermatt. Die treff-
lichen Romane von Bianca Bobertag u.
E. Ries und ein Aufsatz über die „Bern-
igung des Eibenbaumes“ von Prof. Sal-

hier vollenden den literarischen Inhalt, der
mit dem prachtvollen Farbenschmuck ein ebenso
gediegenes als schönes Weihnachtsheft gibt das
dem beliebten Blatte sicher viele neue Freunde
zuführen wird.

Danksagung.

Mein 4jähriger Sohn litt an der englischen
Krankheit, konnte nicht allein, stehen viel weniger
laufen. Da alles Angewandte nicht helfen
wollte, so nahm ich schließlich Hrn. Dr. med.
**Volbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf,
Königsallee 6**, in Anspruch und heilte dieser
Herr mein Kind in der kurzen Zeit von 6
Wochen, so daß der Kleine jetzt wie andere
Kinder gehen und laufen kann. Auch meine
Mutter, die in Folge eines Falles an einem
schweren Kopfleiden, Gehirnerschütterung, er-
krankt war, ist durch Herrn Dr. Volbeding's
Behandlung schon so weit hergestellt, daß sie
ihren gewöhnlichen Arbeiten nachgehen kann.
Hrn. Dr. Volbeding hierdurch meinen öffent-
lichen Dank.

W. Dehe, Postkassener.
Düsseldorf, Bilkerallee 83.

Kündigung des Anlehens der Stadt Wildbad

vom Jahr 1881.

Gemäß Pkt. 3 der den Obligationen
einverleibten näheren Bestimmungen wird
hiemit das mittelst Ausgabe von Obliga-
tionen im Jahre 1881 aufgenommene städ-
tische Anlehen von 400 000 M., soweit
dasselbe noch nicht im Wege der Ausloo-
sung heimbezahlt ist, **in seinem vollen
Nestbetrage**

auf **1. Juli 1896**

gekündigt.

Vom **1. Juli 1896** ab treten
somit **sämtliche Obligationen der
Stadt Wildbad außer Verzinsung.**

Die Heimzahlung der gekündigten Ob-
ligationen nebst Zinsen geschieht kostenfrei
bei der Stadtkasse zu Wildbad, bei dem
Bankhause Joseph Schweizer in Stuttgart
und bei der deutschen Genossenschaftsbank
von Sörgel, Parrissius u. Cie. Comandite
Frankfurt a. M.

Die Schuldverschreibungen sind mit sämt-
lichen unverfallenen Zinsabschnitten abzu-
liefern; andernfalls wird der Betrag der
fehlenden Coupons an der Hauptforder-
ung abgezogen.

Die Stadtkasse Wildbad und Joseph
Schweizer in Stuttgart sind auch vor
dem **1. Juli 1896** bereit, Obligationen
mit **4% Zinsen** bis zum Einlieferungst-
age einzulösen.

Wildbad, 10. Dezember 1895.

Stadtpflege.
Kometzsch.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche
Wander-Gewerbescheine
für das Jahr 1896

zu erhalten wünschen, wollen dies bis
spätestens 23. ds. Mts.

bei der unterzeichneten Stelle anzeigen.
Den 11. Dezember 1895.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Einer geehrten Einwohnerschaft mache ich die ergebene Anzeige,
daß ich meine
Weihnachts- 
Ausstellung 
eröffnet habe, zu deren Besuch ich freundlichst einlade.
Hochachtend
G. Lindenberger,
K. Hoflieferant.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei
Gust. Hammer, Colonialwaren.
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und
diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Bloch & Zügel

Schloßberg 4 Pforzheim Schloßberg 4

Grösstes Lager  

in
**Seidenstoffe, Bänder, Blüsch, Samme,
Spizen, Schleier,**
prachtvollste Dessin und Farben; ferner in
**Corsetten, Schirme, Handschuhe, Halstücher, Taschen-
tücher, Herren- und Kinderhüte, Tricotagen, Strumpf-
waren, Herrenwasch, Cravatten, Hosenträger, Woll-
und Pelzwaren, Knöpfe etc.**

Beste Qualitäten! Billige Preise.

Alle Arten Christbaumschmuck

in Glas, Lametta und Wachs.
Christbaumlichtchen, Lichterhalter
in bekannt größter Auswahl.



Zur Anfertigung
von
Aussteuer-Betten

empfiehlt sich in nur solider Ausführung und sehr billigen Preisen.
Bettbarchent, Inlet und Federn
stets zur Auswahl.

Fr. Maier.

Richters Anker-Bain-ExPELLER
(Liniment. Capsici comp.)

hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Bain-ExPELLER ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorrätig in fast allen Apotheken. Beim Einkauf sehe man aber nach der Fabrikmarke Anker.



Sonig-u. Lebkuchen
Basler-
Lifören, Schaumkonfekt
sowie sämtliches
Weihnachtsbackwerk
empfiehlt
G. Lindenberger

Kalender für 1896
sind zu haben bei
Chr. Wildbrett.

PATENTE

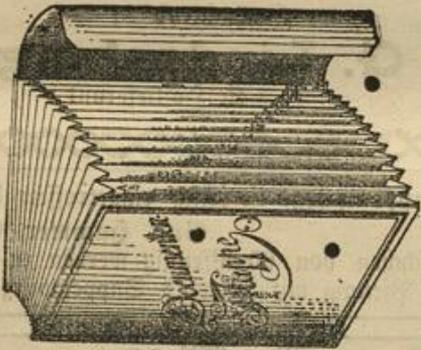
Schutzmarken, Gebrauchsmuster aller Länder besorgt prompt und sorgfältig
A. B. Drautz Civil-Ingenieur,
Stuttgart, Friedrichsstr. Nr. 26.

Ein passendes **Weihnachts-**
geschenk sind

Visiten-
Karten.

Solche liefert in feinsten Ausführung und in eleganter Cartons prompt und billig die
Chr. Wildbrett'sche Buchdruckerei.

Der heutigen Nummer unseres Blattes ist ein Prospekt des „Schwarzwälder Boten“ in Oberndorf a. N. beigelegt.



Zu Geschenken ganz besonders geeignet
sind
Langguth's Dokumenten-
mappen

zum Aufbewahren von Schriftstücken jeder Art als: Wertpapiere, Verträge, Schuldscheine, Versicherungspapiere u. s. w.

	I	II	III	IV
Grösse	26x20	33x24	37x25	38x28
In Blindprägung	Mk. 4.—	4.50	5.—	5.50
In Goldprägung	4.50	5.—	5.50	6.—

Mit feinem vernickelten Schliessschloss kostet das Exemplar Mk. 1.— mehr
Zu beziehen durch jede Buch- und Papierhandlung, sowie gegen Einsendung des Betrags direkt aus der Fabrik.

Wilh. Langguth, Esslingen a. N.

Berliner Tageblatt

Den Ruf eines Weltblattes
hat sich das B. T. durch die allgemeine Verbreitung nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, selbst in den entferntesten Ländern erworben. Wo überhaupt im Ausland deutsche Zeitungen gehalten werden, da begegnet man sicherlich in erster Reihe dem B. T.

Diese universelle Verbreitung verdankt es seinem reichen **gediegenen Inhalt**, sowie der **Schnelligkeit und Zuverlässigkeit** in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten). Die Abonnenten des **B. T.** empfangen wöchentlich folgende **fünf höchst werthvolle Separat-Beiblätter**. Das illustrierte Witzblatt „**ULK**“, die feuilletonistische Montags-Ausg. „**Der Zeitgeist**“ die „**Technische Rundschau**“,

das belletr. Sonntagsblatt „**Deutsche Lesehalle**“ und die „**Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“. Die sorgfältig redigierte vollständige „**Handels-Zeitung**“ des **B. T.** erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines besonderen guten Rufes. Besonders haben zu diesem großen Erfolge auch die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste sowie die hervorragendsten belletristischen Gaben, insbesondere **vorzüglichen Romane** und **Novellen** beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des **B. T.** erscheinen. Die Romane und Feuilletons des **B. T.** gelangen in **Deutschland allein** in diesem Blatte und **niemals gleichzeitig in anderen Zeitungen** zum Abdruck, wie dies jetzt viel-

fach üblich ist.
Im nächsten Quartal erscheint ein groß angelegter Roman aus der Feder des bekannten Volksmannes

Adolph Streckfuss:
„Aus dunkler Zeit.“

Das deutsche Lesepublikum wird diesem nachgelassenen Werk des für sich verstorbenen alten Achtundvierzigers, des hervorragenden Kenners jener sturmbelegten Zeit, sicherlich mit großem Interesse entgegennehmen. Beachtenswerthe, höchst spannende Handlung zeichnet diese Arbeit aus, welche mit voller Zeitkenntnis geschrieben, der jetzigen Generation jene bedeutsame Epoche mit frischen naturwahren Farben vor Augen führt.

Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mk. 25 Pfg. bei allen Postämtern. Probenummern franco. Inserate (Zeile 50 Pfg.) finden erfolgreiche Verbreitung in allen Teilen Deutschlands, sowie im Auslande.)

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

